Recovery

- eine andere Sicht auf psychische Erkrankungen

-eine menschenrechtliche Verpflichtung?!

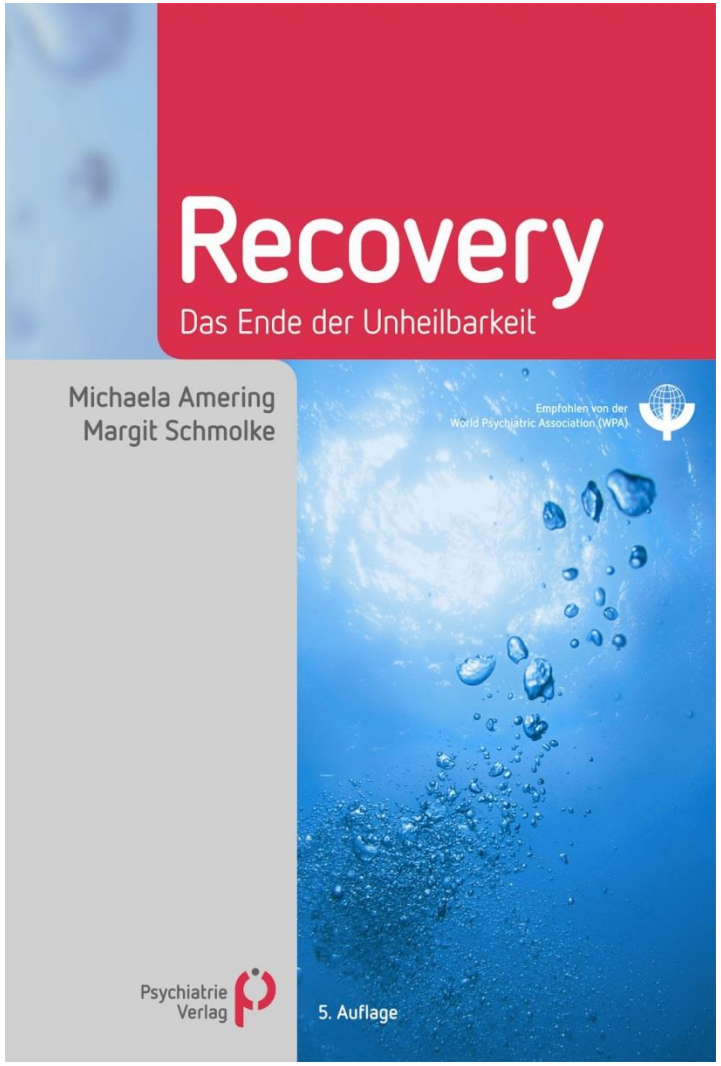
Univ.Prof. Dr. Michaela Amering
Department of Psychiatry and Psychotherapy
Medical University of Vienna
michaela.amering@meduniwien.ac.at

Dorothea Buck
* 5.4.1917

Herzlichen Glückwunsch, Dorothea Buck!

Recovery. Das Ende der Unheilbarkeit

2007; 5., bearbeitete Auflage, 2012



Consensus Statement zur Psychiatrischen Prävention
WPA/Sektion Präventive Psychiatrie

„Traditionelle krankheitsorientierte Behandlung sollte sich erweitern zu integrativen, multidimensionalen Konzepten auf der Basis einer positiver Haltung und einer Reduktion der vorherrschenden Skepsis gegenüber der Möglichkeit der Gesundung“.

Recovery Definition in S3

‚*Recovery* ist ein persönlicher Prozess der Veränderung der eigenen Haltungen, Werte, Gefühle und Ziele.

Es ist der Weg zu einem befriedigenden, hoffnungsvollen und in soziale Bezüge eingebetteten Leben innerhalb der krankheitsbedingten Grenzen.

***Recovery* beinhaltet auch die Entwicklung eines Lebenssinns im Prozess der Überwindung der Folgen der psychischen Erkrankung.‘**

Anthony (1993) in S3-Leitlinie

Wallcraft (2012) zitiert Anthony (1993), zweiter Teil

‚Recovery von psychischer Erkrankung verlangt sehr viel mehr als Recovery von der Erkrankung selbst.

Personen mit psychischen Erkrankungen müssen sich häufig auch von dem Stigma erholen, dass sie in ihr Selbst integriert haben; von den iatrogenen Effekten der Behandlungssituationen; vom Mangel an Gelegenheiten zur Selbstbestimmung; von den negativen Effekten von Arbeitslosigkeit; von der Zerstörung ihrer Träume.

Recovery ist meist ein komplexer und zeitaufwändiger Prozess.

Recovery ist das, was Menschen mit Behinderungen tun.

Behandlung, Case-Management und Rehabilitation sind Angebote, die die HelferInnen machen um diesen Prozess zu unterstützen.'

PORT (Schizophrenia Patient Outcomes Research Team, 2009) aus Recovery-Perspektive *Davidson, 2010*

Aus dieser Perspektive ist erwähnenswert, dass im Review von *Dixon et al (2009)*

die Interventionen mit den robustesten Effektstärken jene waren,

die Menschen dabei unterstützen ihre Rollen im Alltag zu erfüllen,

auch wenn sie weiterhin an psychischen Erkrankungen leiden.

UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Erweiterung der rechtlichen Kompetenzen

Die Konvention eröffnet neue weite Felder von aktuellem Handlungsbedarf,

z.B. die Wohnsituation von Menschen mit psychosozialen Behinderungen, Gesundheit und Lebensstandard, politische und kulturelle Partizipation, aber auch Freiheit von Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch.

Diese Trendwende beinhaltet wesentlich auch die gesellschaftspolitischen Fundamente Bildung, Arbeit und Erwerbsleben.

Bartlett, 2012

UN-BRK

UN-Konvention für die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Zwei historische Premieren:

- *‘Nichts über uns ohne uns!’*
- **Stolz über den Triumph – ‚Psychosoziale Behinderung‘** *www.wnusp.net*

Beispiellose Zustimmung weltweit

- 174 Länder

- 28 EU – Länder ratifiziert
- und die EU - historisch erstmalig

‚from charity-based to rights-based‘

Menschenrechtsbasierter Ansatz

Meta-Analyse zum IPS/SE

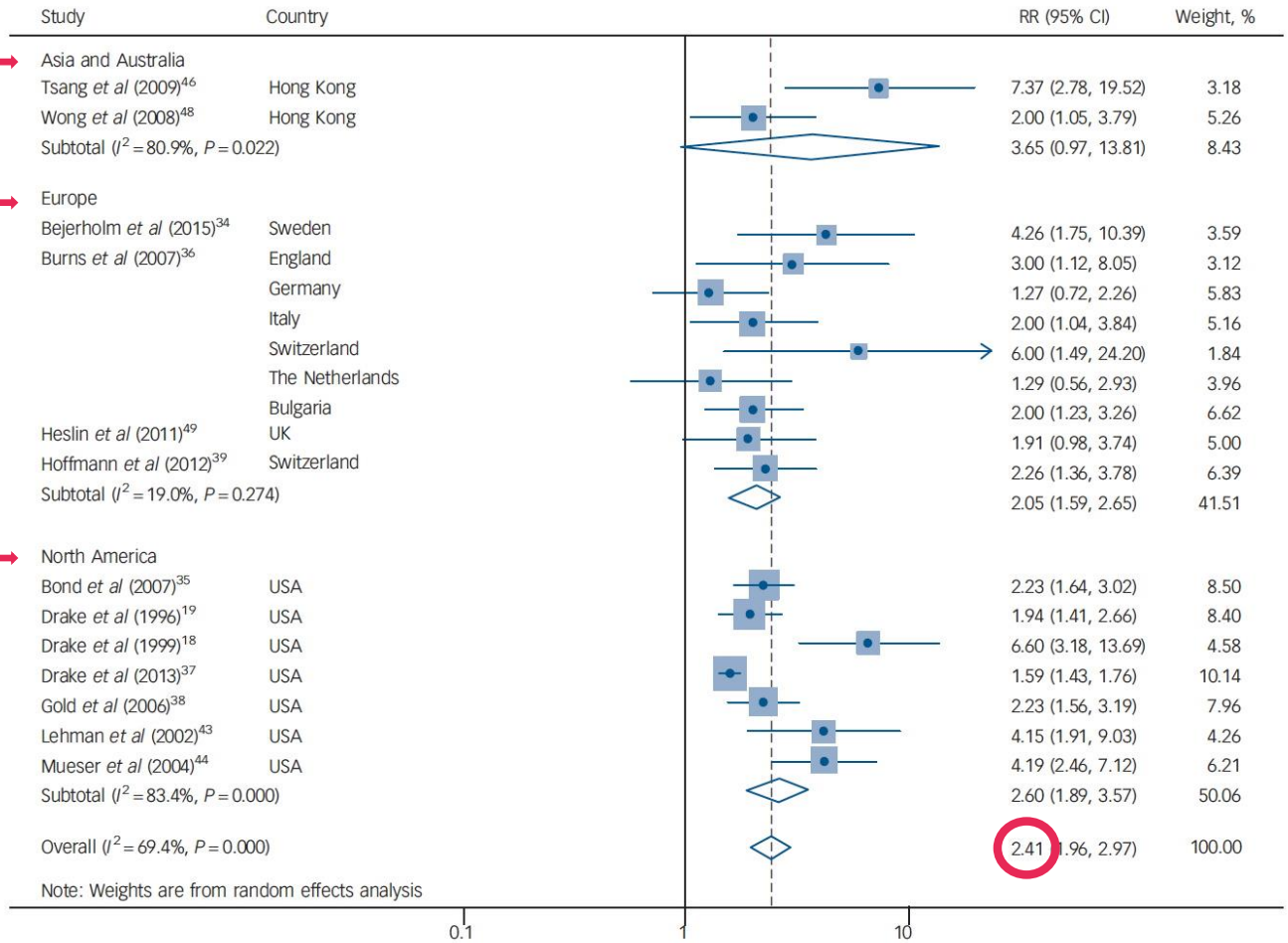


Fig. 4 Relative risk (RR) of competitive employment within 13–24 months of receiving individual placement and support compared with standard vocational rehabilitation.

Modini et al. 2016 in Holger Hoffmann, Bern, 2016

Welche Faktoren beeinflussen den Erfolg von Supported Employment?

S Viering, M Jäger, W Kawohl, Psychiatrische Praxis 2015

Unsere Untersuchung zeigt, dass…

- **Motivation, Arbeitserfahrung, positive Erwartungen und Eigenschaften des Job-Coaches den Erfolg von SE positiv beeinflussen.**
- **je enger man sich an die IPS-Kriterien hält, desto erfolgreicher ist der Ansatz.**
- **das Prinzip des unbefristeten Coachings zu den Erfolgsfaktoren in SE gehört und zu dessen Nachhaltigkeit beiträgt.**
- **es sinnvoll wäre, SE als ein flächendeckendes Angebot zu implementieren**

Unabhängiges Wohnen

- **Klare Präferenz**
- **Kein Unterschied in den Ergebnissen im Vergleich zwischen ‚Independent Housing and Support' und traditionellen Institutionen**

- **Überlegenheit bei Obdachlosigkeit**

Richter & Hoffmann, 2017

‚Housing First‘

- **Unmittelbarer Zugang zu einer eigenen Wohnung ohne Vorbedingungen**
- **Wahlfreiheit und Selbstbestimmung der KlientInnen**
- **Recovery-Orientierung**
- **Individualisierte und bedarfsorientierte Unterstützungsleistungen**
- **Integration in Gesellschaft und lokale Gemeinschaft**

Goehring et al, 2014 in Richter & Hoffmann, 2016

Support/Unterstützung

- **Supported education/Unterstützung bei Ausbildung**
- **Supported parenting/Unterstützung als Eltern**
- **…….**

- **Persönliche Assistenz**

Dringender Interventionsbedarf Körperliche Gesundheit

- **Zunehmende Diskrepanz in der Sterbewahrscheinlichkeit zwischen Personen mit Schizophrenie-Diagnose und der Allgemeinbevölkerung**
- **Z.B. Dänmark 1980 – 2010 (Nielsen et al, 2013):**

  Zunahme des Unterschieds von im Schnitt 11 Jahren

- **Frage der medizinischen Verantwortung**
  - **Somatisch-gesundheitliche Aspekte bei Personen mit psychischen Erkrankungen vernachlässigt**

Gezielte Peer Interventionen ? (Cabassa et al, 2017)

Dringender Interventionsbedarf Zahngesundheit ‚mental health & dental health‘

‘The increased focus on the physical health of people with SMI should encompass oral health.

Possible interventions could include oral health assessment conducted using standard checklists that can be completed by non-dental personnel, help with oral hygiene, management of iatrogenic dry mouth, and early dental referral.’

Kisely, S., Baghaie, H., Lalloo, R., Siskind, D., & Johnson, N. W. (2015). A systematic review and meta-analysis of the association between poor oral health and severe mental illness. *Psychosomatic Medicine*, *77*(1), 83–92.

‚Rechte ohne Ressourcen zu besitzen ist ein grausamer Scherz‘

Rappaport, 1985

Menschenrechte in der Akutpsychiatrie

Reduktion der Fixierungszeiten um 75% nach Personalaufstockung am Wiener SMZ-Ost

Peter Fischer, persönliche Mitteilung 2013

Wege und Hindernisse zu einem umfassenden Gewaltverzicht

Martin Zinkler und Jose M Koussemou
Recht & Psychiatrie (2014) 32: 142 – 147

Alternativen für Krisen

- **ACT *(Test & Stein 1980)***
- **Home treatment *(Burns et al 2002)***
- **Crisis families *(Carling 1994)***
- **Soteria *(Ciompi & Hoffmann 2004)***
- **Open dialogue *(Seikkula 2006)***
- **Need adapted treatment *(Alanen, 1997)***

- **User-controlled crisis services**
- **Peer respite**

Alternatives Beyond Psychiatry (Stastny & Lehmann, 2007)
Statt Psychiatrie (Lehmann & Stastny, 2007)
www.intar.org International Network Toward Alternatives and Recovery

UN-BRK et al zu Zwang

Empörung, Konflikt und Diskussionsbedarf

Einspringen, helfen, für jemanden entscheiden ist ein hohes Gut

(mit Risiko unerwünschter Effekte)

- **Breite Diskussion nötig –**
  - **in leichter Sprache**
  - **im Trialog**

Es ist normal verschieden zu sein!

Die Erfahrung im Trialog macht deutlich, dass wir Konflikte aushalten und kontroverse Diskussionen mit Gewinn führen können.
Auch zeigt uns der Trialog ganz klar die grossartigen Möglichkeiten von gemeinsamen Anstrengungen und koordinierten Aktionen.

Gemeinsam sind wir stärker!

Leicht und schwer

- Menschenrechtsperspektive verstehen

- Möglichkeiten der Menschenrechtsperspektive einschätzen

- lokal
- national
- international

- für definierte Gruppen (z.B. Frauen und Mädchen, Personen mit Behinderungen)
- für definierte Anliegen (z.B. gewerkschaftliche Organisation)

- für alle Menschen
- als mögliche einigende politische Perspektive

Neudenken

Um die Bedeutung und das Potential der UN-BRK zu erkennen, hilft es, sich eine rezente Änderung der menschenrechtlichen Situation einer anderen grossen Personengruppe vorzustellen.

Das Recht auf Selbstbestimmung und Nicht-Diskriminierung, insbesondere aber das explizite Recht, die Rechtsfähigkeit auszuüben (Artikel 15 Frauenrechtskonvention) von Frauen hatte und hat enorme Auswirkungen auf die gesellschaftliche weltweit.

Schulze, 2010; Amering & Schulze, 2013

Neu denken, anders handeln

Und während auch in dieser Hinsicht menschenrechtlich noch viel zu tun ist, ist uns allen klar, dass diese Entwicklung unumkehrbar ist.

Nun stehen wir mit der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung mitten in einem weitreichenden gesellschaftlichen Prozess, der auch im psychosozialen Bereich ein Infragestellen und radikales Neudenken, aber auch anders Handeln erfordert

Schulze 2010; Amering & Schulze, 2013

Was Recovery NICHT ist- mißbräuchliche Verwendung

Slade, Amering, Farkas et al, 2014

1. *Recovery ist neueste Mode*
2. *Für ‚meine' PatientInnen ist das nichts*
3. *Indem die Versorgung gute Behandlungen anbietet, entsteht Recovery*
4. *Zwangsunterbringung und –behandlung fördern Recovery*
5. *Recovery-Orientierung bedeutet Hilfen reduzieren und Einrichtungen schliessen*
6. *Recovery heisst Leute unabhängig und normal machen*
7. *Zur Gesellschaft beitragen erst nach Recovery*

Recovery

‚die Würde des Risikos‘

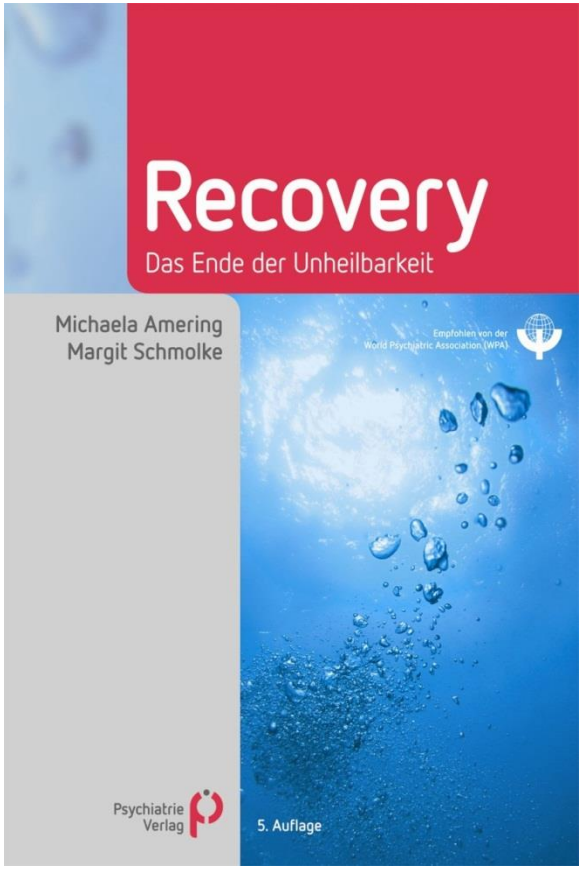
Pat Deegan, 1996

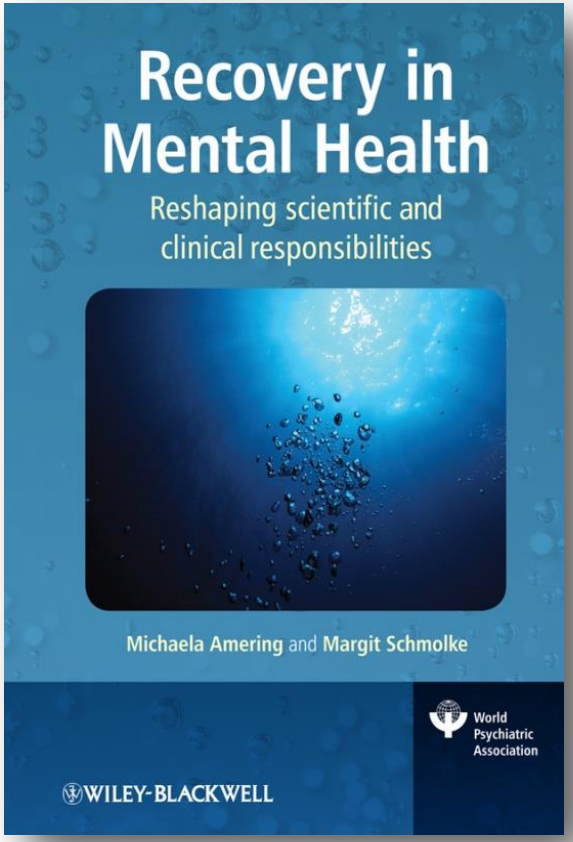
‚das Recht Fehler zu machen‘

Ron Coleman, 1999

Recovery-Orientierung als gesundheitspolitische Vorgabe für die Psychiatrie in englischsprachigen Ländern *(USA, CAN, UK, AUS u.a.)*

Recovery als Grundlage und Ziel psychosozialer Interventionen in S3-Leitlinie ‚Psychosoziale Therapien bei Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen' der DGPPN (2012)





In Trialogen …

1. Betroffene
2. Angehörige und Freunde
3. Professionell Tätige

- treffen sich regelmäßig
- in offenen Gruppen
- auf neutralem Boden

➢ ausserhalb von familiären, therapeutischen und institutionellen Hierarchien und Verflechtungen

➢ zur Kommunikation und Diskussion über psychische Gesundheitsprobleme, deren Bedeutung und Folgen, sowie Wege der Bewätigung und Genesung

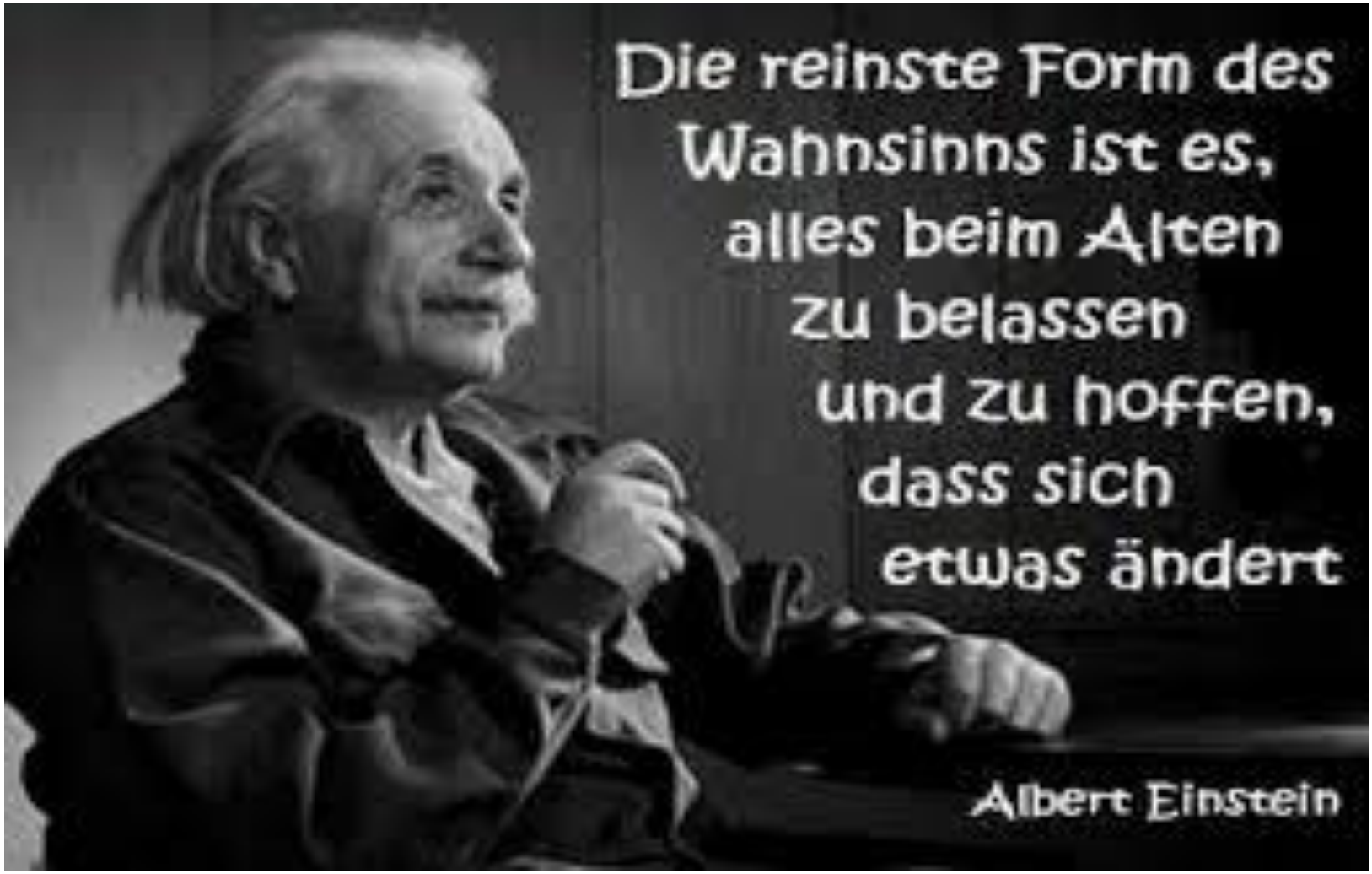
➢ ‘auf gleicher Augenhöhe’

‚Diese Offenheit muss weitergehen‘ -
Wie erleben Psychiatrieerfahrene, Angehörige und Professionelle den Trialog?

von Peter S, Schwedler H-J, Amering M, Munk I (2015)

- **Die Kommunikation im Trialog unterscheidet sich deutlich von klinischen Begegnungen.**
- **Interesse aneinander, Wohlwollen und Offenheit werden von allen drei Gruppen angestrebt und als wesentlich erachtet.**
- **Der klinische Alltag mit Rollenvorgaben, Machtgefälle und Handlungsdruck wird dabei als hinderlich erlebt.**

➢ **Trialog ermöglicht eine eigenständige Form der Kommunikation und Wissenserweiterung.**


Die reinste Form des
Wahnsinns ist es,
alles beim Alten
zu belassen
und zu hoffen,
dass sich
etwas ändert
Albert Einstein